

## Verlorener Sohn

Zwanzig Jahre später,  
auf einem Bahnhof in Turin.

Ein vergilbtes, vergessenes Blatt  
hängt irgendwo zwischen Gazetti und Gelati.

"Hat jemand dieses Kind gesehen?"  
steht darauf.

Und darunter:  
"Si, madre."

*Dieser Text belegte beim Satzfisher-Kreativprojekt den 2. Platz.*

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloepping@freenet.de](mailto:sven.kloepping@freenet.de)).*

## Zerlebt

Ich habe deine Angst zerlebt,  
zerrissen deine Hoffnung.

Wann immer du sagtest,  
es habe keinen Sinn,  
begegnete ich dem Tod.

Wann immer du dachtest,  
es wäre durchaus möglich,  
stahl ich ihm etwas Zeit.

Als du meine Nähe nicht mehr brauchtest  
und mich verfluchtest in deinen Träumen,  
wurden Nächte schwarz  
und Tage länger.

Als guter Freund verlässt du meine Welt  
und lässt mich an dir erkranken.

*Dieser Text stammt aus meinem Gedichtband „Zerlebt“, für den ich noch einen  
Verlag suche (Infos und Exposé: [sv.kloeping@freenet.de](mailto:sv.kloeping@freenet.de)).*

*Copyright: Sven Klöpping.*

## Verlieben

Ich habe mich an dir zerliebt.

Du warst meine letzte Liebe,  
lecktest Smalltalk-Wunden,  
prüftest meine Neugier.

Dass verlieben heißt,  
sich in Liebe zu verirren,  
wie wenn man sich veratmet,  
wenn man keine Luft bekommt,  
sagtest du mir nicht.

Da du mich zuschnürtest,  
meine Gefühlszufuhr blockierstest,  
hattest du Macht über mich.

Wie ein Parasit über seinen Wirt.

Weil du in mich verliebt warst,  
statt in einen anderen, besseren,  
haben wir uns beide zerliebt.

*Dieser Text stammt aus meinem projektierten Lyrikband „Zerliebt“, für den ich ebenfalls einen Verlag suche.*

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloepping@freenet.de](mailto:sven.kloepping@freenet.de)).*

## Dichterlebenslauf

Und schreiben.

Und ändern.

Und schreiben.

Und aendern.

Und schreiben.

Und aendan.

Und schreiben.

Und endan.

Und schreiben.

Und enden.

*Dieser Text stammt aus meinem Gedichtbuch „Schnurz!“, für das ich auch noch einen Verlag suche.*

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloepping@freenet.de](mailto:sven.kloepping@freenet.de)).*

## Heute abend.

Hallendes Echo.

Keine Halle, sondern Musik.

Sphärik.

Keine Monumentalkonstruktion.

Aber Extension.

Passion.

Tanzende Menschen.

Zum Tanz, die Emotionen.

Exzess.

Keine Fragen, nur Antworten.

Bunte Welt im Rhythmus der Leidenschaft.

So bunt wie die Illustrierte am Kiosk.

So nackt wie das Covergirl darauf.

Plastikstreifen.

Nur Plastikstreifen an der nackten Haut.

Darunter:

Wippende Brüste.

Halbverhüllt.

Lockende Versprechung.

Hinterschwelliges Knistern im Bauch.

Ein Blick.

Die Verbindung aufgenommen.

Unbekannte Frau.

Näherkommen.

Eine Berührung im Tanz.

Latexhaut.

Alles abgemacht.

Endlich sind wir völlig nackt und.

Unverhüllt.

Keiner bemerkt etwas.

Zuckende Ekstatika.

Berührungen am lustgestählten Leib.

Zwei Körper bewegen sich rhythmisch sanft.

Hinter den Beats ein leises Stöhnen.

Wiegende Brüste auf und nieder.  
Geschmatzt von feurigroter Zunge.  
Silbergrünliche Bemalung.  
In meinem Mund schmeckt sie wie Obst.  
Geweckte Karibikträume.

Auf einmal kniet.  
Die Insel verblaßt.  
Kniet sie vor mir.  
Keine Fragen, nur Antworten.  
Lustgestähltes Glied.  
Stöhnen.  
Rhythmik in der Bewegung.  
Die Offenbarung naht.  
Ein Zucken durch den Körper.  
Wie heißer Honig das Blut in den Adern.  
Ergießt sich aus mir hinaus.  
Feucht, alles ist feucht.  
Mein Orgasmus war.  
Befriedigung.

Erfüllung.

Ist.  
Noch immer ist die Halle von Musik erfüllt.  
Immer noch schlagende Beats.  
Rhythmisch zuckende Körper.  
Nur einer fehlt.  
Sie hat sich aus dem Staub gemacht.  
Ich ziehe die Hose hoch.  
Wahrscheinlich spült sie ihren Mund.  
Am hellrauschenden Wasserhahn.  
Klingt im Hintergrund.  
Dampfes Dröhnen.  
Technolove.

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloeping@freenet.de](mailto:sven.kloeping@freenet.de)).*

## feindbild

das also ist der typ,  
der meine frau geschwängert,  
meinen job bekommen,  
mein haus zerstört,  
mein leben ruiniert,  
und mein fleisch aufgeschlitzt hat -

und der mir jetzt lächelnd in die fresse grinst,  
und so ekelhaft gelassen vor mir steht,  
als ob er sagt 'was willst du noch hier' -

komm, du feige ratte,  
wag dich endlich aus dem spiegel,  
und tritt vor mein gesicht -

ich würde dir keine chance lassen.

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloepping@freenet.de](mailto:sven.kloepping@freenet.de)).*

## kannibalen!

stand auf dem  
zeitungsbericht  
in der hand des  
mannes im nachtclub  
wo die rotbeschienenen  
nackten frauenhäute ziemlich  
heiß aussahen wie  
frisch gekocht

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloeping@freenet.de](mailto:sven.kloeping@freenet.de)).*



## Das einzige woran du gerade denkst

Das einzige woran du gerade denkst ist,  
wie du am schnellsten aus deinem salärgefüllten Bett entwischst,  
den Duschkopf optimal ausrichtest,  
so dass du mit ihm die schaumgefüllte Pfütze deiner Restbehaarung  
im Abfluss ertränken kannst.

Das einzige,  
was dir bei deiner Arbeit auffällt ist,  
dass niemand deine Kaffeemeinung teilt,  
dass man im Einverständnis plutokratischer SMS-Paragrafen handelt,  
die im besten Fall dazu taugen,  
den Kaffeesatz zu interpretieren.

Das einzige woran du gerade denkst  
sind Weiber, Weiber, Weiber,  
die auf Porno-Websites gestochert werden,  
sich von vorne und hinten mit dickflüssigen Einläufen bespritzen lassen,  
die im besten Fall in anderen Flüssigkeiten aufgehen.

Das einzige was du bist,  
sind Tageskonglomerate vergeudeter Gedanken,  
hirnverhangener Witterung  
und suboptimaler Existenz,  
die bestenfalls davon zeugen,  
wie man früher auf dem Mars zu kotzen pflegte.

Das einzige woran du gerade denkst,  
sind deine Eier,  
die schon nach zwei Minuten zu heiß sind,  
deine Schienbeinschoner,  
die beim Elfmeterschießen nichts nützen,  
deine Wollmütze,  
die dich vor dem Fahrtwind des Lebens beschützen soll,  
doch nur deine Ohren wärmt.

Das einzige was du gerade denkst,  
kommt aus deinem Arsch.

Copyright: Sven Klöpping ([sven.klopping@freenet.de](mailto:sven.klopping@freenet.de)).

## **bewusstseinsveränderung**

ich verlagere mein  
inneres ich  
auf den schatten  
unter der linde -

langsam wachse ich,  
bis ich vollends  
erblinde.

ich werfe mein  
letztes ego  
auf den sturm  
über das meer -

schnell trägt er es fort,  
ich vermisse

mich sehr.

*Copyright: Sven Klöpping ([sven.kloepping@freenet.de](mailto:sven.kloepping@freenet.de)).*